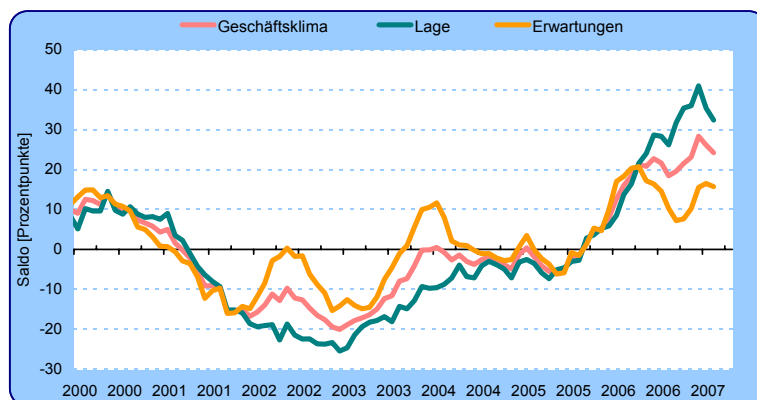


Frankfurt, 8. März 2007

## Stimmungseintrübung setzt sich fort

*Ausgeprägte Mehrwertsteuerdelle; Nach wie vor hohes Niveau*

KfW-ifo-Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

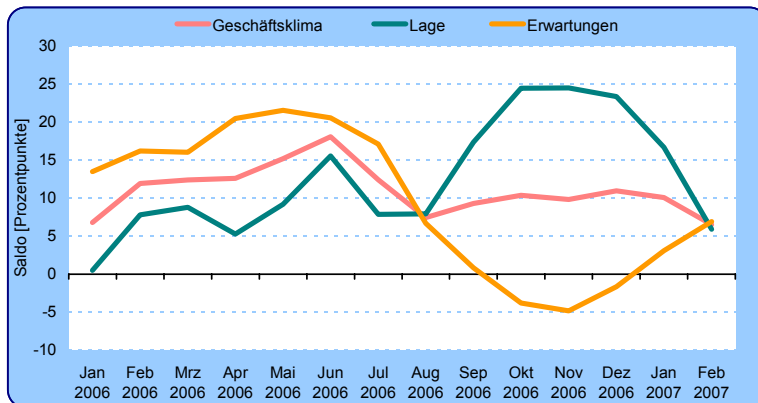


Die zu Jahresbeginn einsetzende Stimmungseintrübung innerhalb des Mittelstandes hat sich auch im Februar fortgesetzt. Das Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen, welches monatlich gemeinsam von KfW Bankengruppe und dem Münchner ifo Institut ermittelt wird, nahm um 1,9 Punkte ab,

liegt damit aber immer noch bei einem außerordentlich guten Wert von 24,2 Punkten über dem langjährigen Mittel. Zurückzuführen war diese Entwicklung hauptsächlich auf die wieder ungünstiger beurteilte aktuelle Lage (-3,0 Punkte), wohingegen die Geschäftserwartungen nur um 0,8 Punkte nachgaben. Nach dem deutlichen Auseinanderdriften von Geschäftslage und Erwartungen hat sich somit der zu Jahresbeginn einsetzende Normalisierungsprozess weiter fortgesetzt. Insbesondere die Lagebeurteilung ist mit 32,4 Punkten aber immer noch außergewöhnlich gut und übertrifft selbst die während des New-Economy-Booms erreichten Werte noch deutlich, so dass eine Fortsetzung der Korrektur nicht verwundern sollte. Desweiteren war der Rückgang des Geschäftsklimas im Februar fast ausschließlich auf die Unternehmen in den westlichen Bundesländern zurückzuführen. Während die Stimmung dort um 2,1 Punkte nachgab, war im Osten mit 0,4 Punkten nur eine sehr geringe Eintrübung zu verzeichnen.

Innerhalb der Sektoren verschlechterte sich das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe mit einem Minus von 5,4 Punkten am kräftigsten. Verantwortlich hierfür waren vor allem die westdeutschen Bauunternehmen, die ihre Lagebeurteilung um 11,6 Punkte nach unten korrigierten. Mit einem Wert von 14,3 Punkten liegt das gesamtdeutsche Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe aber immer noch um 6,1 Punkte über dem Vorjahreswert. Um 3,9 bzw. 3,6 Punkte verschlechterte sich das Geschäftsklima im Groß- und Einzelhandel. Während die Stimmung

KfW-ifo-Geschäftsklima KMU: Einzelhandel



der Großhändler mit 33,3 Punkten dank der robusten Weltkonjunktur nach wie vor sehr gut ist, liegt die Stimmung der Einzelhändler mit 6,5 Punkten nur wenig über der konjunkturalneutralen Nulllinie und hat sogar binnen Jahresfrist 5,5 Punkte eingebüßt. Insbesondere die Lagebeurteilung der Einzelhändler

hat im Februar deutlich um 10,8 Punkte nachgegeben und spiegelt damit die schlechten Januar-Umsatzzahlen und die Auswirkung der Mehrwertsteuererhöhung gut wider. Zu den viel diskutierten Vorzieheffekten passt auch, dass sich die Geschäftslage im Gegensatz zu den Erwartungen in den letzten Monaten des vergangenen Jahres vorübergehend verbessert hatte, bevor seit Januar wieder eine deutliche Abwärtsbewegung einsetzte. Insgesamt zeigt die Entwicklung während des letzten Jahres, dass trotz des allgemein kräftigen Wachstums der private Verbrauch noch zu wünschen übrig lässt. Im Verarbeitenden Gewerbe ist die Stimmung dagegen nach wie vor gut. Sie lag im Februar praktisch unverändert mit 30,0 Saldenpunkten auf einem sehr hohen Niveau.

Gegenüber den Großunternehmen konnte der Mittelstand im Februar erneut etwas aufholen, was sich auch in einem leichten Anstieg des relativen Mittelstandsindikators um 0,2 auf 1,1 Punkte niederschlägt. Auf hohem Niveau eingetrübt haben sich mit einem Rückgang von 3,0 Punkten die Beschäftigungserwartungen. Dass sie mit 18,2 Punkten immer noch einen sehr guten Wert annehmen, passt zu den jüngsten, sehr positiven Arbeitsmarktdaten. Erwähnenswert ist ferner der scharfe Rückgang der Preiserwartungen (um 6,0 auf 7,8 Saldenpunkte). Er spricht dafür, dass zahlreiche Unternehmen die höhere Mehrwertsteuer schon an ihre Kunden weiter gegeben haben.

### Fazit.

Die im Januar begonnene Stimmungseintrübung im Mittelstand hat sich auch im Februar fortgesetzt. Dies sollte jedoch nicht als Anzeichen eines sich abzeichnenden Endes des derzeitigen Aufschwungs interpretiert werden. Bei den Indikatorwerten des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers vollzieht sich derzeit eine Korrektur, die angesichts des hohen Niveaus des Geschäftsklimas zum Jahreswechsels und des großen Abstands zwischen Geschäftslage und -aussichten zu erwarten war. Nach einem etwas schwächerem ersten Halbjahr dürfte die wirtschaftliche Dynamik im zweiten Halbjahr jedoch wieder an Fahrt gewinnen, sodass 2007 insgesamt wieder ein gutes Jahr werden dürfte, auch wenn die Wachstumsraten des abgelaufenen Jahres sicherlich nicht erreicht werden. Am Arbeitsmarkt dürfte die erfreuliche Entwicklung ebenfalls noch ein wenig andauern. Der insgesamt freundliche konjunkturelle Ausblick setzt natürlich voraus, dass das weltwirtschaftliche Umfeld weiter stimmt und dass keine größeren Störfaktoren auftreten.

**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer***Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen*

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
	Feb/06	Sep/06	Okt/06	Nov/06	Dez/06	Jan/07	Feb/07			
<b>Geschäftsklima</b>										
Verarbeitendes Gewerbe	17,9	24,1	26,2	28,3	33,4	29,9	30,0	0,1	12,1	4,9
Bauhauptgewerbe	8,2	7,9	11,4	11,2	18,7	19,7	14,3	-5,4	6,1	7,4
Einzelhandel	12,0	9,3	10,4	9,8	11,0	10,1	6,5	-3,6	-5,5	-0,6
Großhandel	26,6	32,2	31,5	36,6	41,2	37,2	33,3	-3,9	6,7	3,9
<b>Insgesamt</b>	<b>16,0</b>	<b>19,6</b>	<b>21,6</b>	<b>23,2</b>	<b>28,3</b>	<b>26,1</b>	<b>24,2</b>	<b>-1,9</b>	<b>8,2</b>	<b>4,8</b>
Lage	13,7	31,8	35,4	36,0	41,0	35,4	32,4	-3,0	18,7	1,9
Erwartungen	18,3	7,2	7,6	10,2	15,5	16,5	15,7	-0,8	-2,6	7,6
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	4,6	-24,6	-27,8	-25,8	-25,5	-18,9	-16,7	2,2	-21,3	5,7
Westdeutschland	17,3	21,5	24,0	25,2	30,2	28,2	26,1	-2,1	8,8	4,6
Ostdeutschland	8,4	7,8	6,5	10,2	16,6	13,1	12,7	-0,4	4,3	5,9
<b>Relativer Mittelstandsindikator</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-2,2</b>	<b>0,4</b>	<b>0,6</b>	<b>0,5</b>	<b>1,1</b>	<b>0,9</b>	<b>1,1</b>	<b>0,2</b>	<b>3,3</b>	<b>0,6</b>
Lage	-3,7	-1,1	-0,5	-1,2	-1,2	-2,1	-2,2	-0,1	1,5	-0,9
Erwartungen	-0,7	1,9	1,7	2,3	3,4	3,9	4,3	0,4	5,0	1,9
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	<b>8,8</b>	<b>13,8</b>	<b>14,5</b>	<b>16,3</b>	<b>19,8</b>	<b>21,2</b>	<b>18,2</b>	<b>-3,0</b>	<b>9,4</b>	<b>4,9</b>
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	<b>4,6</b>	<b>16,1</b>	<b>15,9</b>	<b>16,5</b>	<b>16,5</b>	<b>13,8</b>	<b>7,8</b>	<b>-6,0</b>	<b>3,2</b>	<b>-3,5</b>

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Rundungsbedingte Abweichungen möglich

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu den Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der mittelständischen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Ansprechpartner: Dr. Mathias Schwarz, mathias.schwarz@kfw.de, 069 7431 2981Pressekontakt: Christine Volk, christine.volk@kfw.de, 069 7431 3867